Etwas aus der Geschichte des Orchestervereins Sursee = Notices relatives à l'historie de la Société d'orchestre de Sursee

Autor(en): **Orchesterverein Sursee**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **19 (1958)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Etwas aus der Geschichte des Orchestervereins Sursee

Es war eine mutige Pionierarbeit, als beherzte Männer im Jahre 1895 unter dem Ansporn des damaligen Musikdirektors Joseph Frei zusammentraten, um einen Orchesterverein zu gründen. Die Mitglieder holte man sich aus einer freien Vereinigung Musikliebender der Musik- und Theatergesellschaft Sursee. Es waren spielkundige Leute, die bei mancher Theateraufführung aus reinem Idealismus mitwirkten und nun das Bedürfnis hatten, sich zu organisieren, um noch besser im Dienste von Frau Musica wirken zu können. Der Verein nannte sich vorerst «Städtisches Orchester» und stand ganz im Zeichen seines Musikdirektors Frei. Dieser verstand es ausgezeichnet, fehlende Instrumente mit jungem Holz zu ersetzen. An begeisterungsfähigen Bürgern fehlte es nicht. Als versierter Komponist und Organist war es für ihn eine Freude, schwer spielbare Stücke für den momentanen Bestand des Orchesters umzuarbeiten, der zwischen 12 und 20 Mitgliedern sich bewegte. Während man sich anfänglich auf die Mitwirkung bei kirchlichen Gottesdiensten und Theateraufführungen beschränkte, erweiterte sich das Tätigkeitsgebiet zusehends auf alle möglichen Veranstaltungen, auch in Verbindung mit andern Vereinen. In den zwanziger Jahren schlossen sich die musikalischen Vereine von Sursee zu einer «Unitas» zusammen, die dann manch treffliche musikalische Höhepunkte zeitigte. So kamen u. a. das Oratorium «Paulus», «Das Lied von der Glocke», «Die Jahreszeiten» und «Die Schöpfung» zur Aufführung. Mit dem allzufrühen Hinschied des ersten musikalischen Leiters anno 1945 hatte der nun zum «Orchesterverein Sursee» umgetaufte Verein eine Persönlichkeit verloren, die in den Annalen der Vereinsgeschichte mit goldenen Lettern als ein leuchtendes Vorbild wahren Musikertums und Treue für die spätere Generation befruchtend wirkte. Nachdem sich der Orchesterverein von den Nachwehen des Zweiten Weltkrieges erholt hatte, entfaltet er nun unter der Direktion von Herrn Joseph Jaeggi eine rege Tätigkeit. Nebst der üblichen Mitwirkung in Kirche und Theater sind die alljährlichen Sinfoniekonzerte nicht mehr wegzudenken. Auch das Quartettspiel wird mit besonderer Liebe geübt. Im Jahre 1951 wagte man dann den Eintritt in den Eidgenössischen Orchesterverband, was nur von Vorteil war, wurde doch dadurch der Kontakt mit andern Vereinen möglich, was dem Gedanken des Musikliebhabertums nur förderlich ist. Die Uebernahme der Delegiertenversammlung des EOV ist als eine Krönung des bisher Erreichten zu werten und wird bestimmt erneut Ansporn sein zu weiterem fruchtbarem Schaffen.

Orchesterverein Sursee

Notices relatives à l'historie de la Société d'orchestre de Sursee

Sur l'initiative de M. Joseph Frei, alors directeur musical à Sursee, plusieurs personnalités entreprenantes se réunirent en 1895 pour fonder une société d'orchestre, ne craignant ni les difficultés ni le grand effort qu'un tel projet devait inévitablement engendrer. Les membres de cet orchestre purent être recrutés parmi les amateurs mélomanes de la Société dramatique et théâtrale de Sursee qui avaient participé à maintes représentations de spectacles divers, acquis une certaine routine et se groupèrent pour pouvoir servir encore mieux l'art sonore. La nouvelle société s'intitula «Orchestre municipal» et progressa heureusement sous la baguette experte de M. Frei qui sut attirer beaucoup de Jeunes, complétant ainsi peu à peu son corps instrumental; ses transcriptions adroites de morceaux relativement difficiles adaptés à l'effectif instrumental dont il disposait, enrichirent le répertoire de l'orchestre, composé de 12 à 20 membres. On commença à collaborer musicalement aux services religieux et aux représentations théâtrales. Peu à peu, le champs d'activité s'élargit, aussi en coopérant avec d'autres sociétés.

Vers 1920 environ, les diverses sociétés musicales de Sursee décidèrent de former ensemble une unité plus large, ce qui permit de réaliser à plusieurs reprises des points culminants de la vie musicale de la ville. Ainsi, les oratorios tels que «La Création» (de Haydn), «Paulus» (de Mendelssohn), «Le Chant de la cloche» (de Romberg) furent exécutés.

L'orchestre eut le grand regret de perdre son premier chef musical qui décéda en 1945 après avoir servi la cause de l'amateurisme orchestral à Sursee avec le plus grand dévouement en véritable musicien-éducateur. L'orchestre, dénommé dorénavant «Société d'orchestre de Sursee» après avoir repris son ancien entrain au lendemain de la fin de la deuxième guerre mondiale, se remit au travail avec beaucoup d'énergie sous la direction de M. Joseph Jaeggi, son chef actuel. La série annuelle des concerts symphoniques alterne d'une manière heureuse avec les exécutions de musique sacrée et les représentations scéniques. Notons qu'à Sursee le jeu du quatuor à cordes jouit d'une faveur particulière.

C'est en 1951 que l'orchestre de Sursee résolut l'adhésion à la Société Fédérale des Orchestres qui lui apporta maints avantages, entr'autres celui de pouvoir nouer de nouveaux contacts avec d'autres orchestres. Nous sommes convaincus que le fait de pouvoir organiser, cette année, l'assemblée des délégués de la S.F.O. ne représente non seulement un point culminant dans l'histoire de notre orchestre, mais qu'il engendrera de nouveaux efforts pour élargir et pour approfondir nos activités musicales.

Société d'orchestre de Sursee